

MyOwnVerlag

Immermannstraße 31, 40210 Düsseldorf

E-Mail: myownverlag@gmail.com - Telefon: 0176 /40494145



Autorenvita



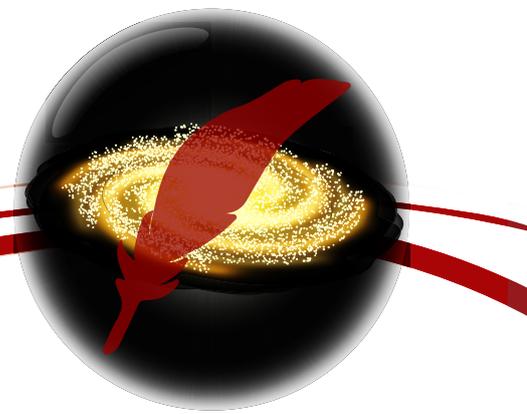
Lyn Wilhelm

Lyn Wilhelm ist mit den fantastischen Geschichten, die ihr ihr Großvater erzählt hat, aufgewachsen. Schon bald fand sie sich in einer Welt zwischen dem Herrn der Ringe und sprechenden Tieren, die ihr Großvater auf Abenteuerreisen schickte, wieder.

Früh übte sie sich darin, eigene kurze Texte zu verfassen, welche sie begeistert vor kleinem Publikum präsentierte.

Mit dem Erscheinen des Romans „Swallowed - Die Entführung der Qualle“, den sie gemeinsam mit ihrem Mann Xavier Wilhelm veröffentlicht hat, ging für sie der Traum vom eigenen Roman in Erfüllung. In ihrer Freizeit reist Lyn Wilhelm gerne und erkundet neue Orte. Besonders Lost Places haben es ihr angetan. Dort findet sie die Inspiration für neue Buchprojekte.

Zu Hause genießt sie es mit einer guten Tasse Tee und ihrer Katze in Büchern der verschiedensten Genres zu schmökern. Besonders gerne liest sie Fantasy, Dystopien und Science-Fiction-Romane.



Xavier Wilhelm

Der Autor Xavier schreibt von klein auf. Angefangen mit seitenlangen Abenteuerromanen überraschte er schon sehr früh seine Lehrer und Eltern in der Schulzeit.

Für ihn stand schon sehr früh fest, Deutsch studieren zu wollen. Seit seinem Abschluss ist er begnadeter Lehrer, der neben seiner Tätigkeit gerne schreibt und als Autor auf Poetry Slams und Lesungen unterwegs ist.

Die Liebe zu satirischen Texten führte zur Entstehung seines ersten Romans „Swallowed“. Mit geeint ist in diesem Roman Xaviers Liebe zum Meer und fantastischen Tiefseewelten.

Zu seinen größten literarischen Vorbildern zählen Douglas Adams, Michael Crichton und Jule Verne.

Angaben zum Buch: **Swallowed - Die Entführung der Qualle**

Titel	Swallowed
Untertitel	Die Entführung der Qualle
Genre	dystopische-satirische Fantasy

Cover





Taschenbuch (Paperback)	S.296
Erscheinungsdatum	29.05.2020
Verlag	Print: BoD (Books on Demand)
Autoren	Lyn & Xavier Wilhelm (Pseudonym), Abkürzung: L.X. Wilhelm
ISBN Print	9783751934879
Preis Taschenbuch	13,99
Preis E-Book	6,99
Format	13,5*21,5 cm
Sprache	Deutsch
Autorenseite	www.myown-verlag.de
Social Media	https://www.facebook.com/myownverlag https://www.instagram.com/myown_verlag/

Klappentext:

Diese Handlung ist ernst gemeint:

Nach einem verheerenden Atomkrieg fristet die Menschheit ein Schattendasein in der Tiefsee. Aber alles nur halb so wild. Denn die Tiefsee ist nicht so grau und trübselig wie angenommen: Tiefseemonster und mystische Tiefseewelten, jenseits der eigenen Vorstellungskraft, existieren wirklich! In dieser neuen Welt haben Muscheln und Meersand krisenbehaftete Währungen längst abgelöst, während fröhlich hopsende Seehunde zum neuen besten Freund des Menschen wurden. Und im Allgemeinen fürchtet man sich nur noch vor den Machenschaften der stets besoffenen Tiefseepiraten.

Inmitten dieses bunten Trubels gerät die Tiefseewelt plötzlich mächtig ins Wanken.

Und der Grund hierfür sind zwei vermisste, wirre Forscher und ihre verloren gegangene Quelle.



Rezensionen:

In der dystopischen Tiefseewelt von *Swallowed*, wo Tiefseegroßmächte nach einem Atomkrieg immer noch um jeden Zentimeter Tiefseeboden streiten, erweist sich das Geschehen um das Piratenschiff als eigentliche Utopie: Liberale Gesetze, eine bunt zusammengewürfelte Crew mit gesellschaftlichen Ausgestoßenen und Überläufern.

Gerade die Tiefseepiraten sind es, die als Systemkritiker gejagt werden und dabei keinen einzigen Schuss im gesamten Buch abfeuern.

Eine nette Parabel!

(Lucas T, Amazon, 07.07.2020).

Die Geschichte um dieses Unterwasser-Boot ist richtig gut geschrieben! Mit vollkommenen Ernst wird hier eine skurrile und abgedrehte Geschichte von einer Welt erzählt, die es so nicht gibt, aber eigentlich doch existiert!

Es ist, als ob das Autoren-Duo uns, den Lesern, einen Spiegel unserer wirklichen Welt vorhält, denn die Parallelen sind unverkennbar da! Nur ein klein wenig überzogen dargestellt!

Durch die gesamte Story ziehen sich Schrägheiten, so dass man das Buch gar nicht beiseite legen mag! Auch die Protagonisten in diesem Buch sind allesamt gut getroffen, niemand wirkt blass oder deplatziert!

Einmalige Charaktere, die zur Lebendigkeit des Romans sehr viel beigetragen haben! Es bleibt spannend, vom Anfang bis zum Ende!!!

(Verena B., Kapitel 11 (Bloggerin), 02.09.2020)

Leseprobe: Warum Seehunde die besseren Hunde sind!

Für alle, die sich jetzt wundern, warum es hier an dieser Stelle nicht direkt mit der eigentlichen Geschichte weitergeht, sei gesagt, dass dieses Kapitel nicht von fundamentaler Bedeutung für den weiteren, bisher recht logisch vorangehenden Handlungsverlauf ist.

Als Erzähler, der gerne mal über den Tellerrand hinausblickt, halte ich diese Horizonterweiterung für fundamental. Der Gedanke, dass ich etwas von unglaublicher Wichtigkeit vergessen habe, kam mir gestern in meiner guten alten Stammkneipe in Port Royal, nach dem einen oder anderen Becher zu viel.

Ich habe die ganze Zeit in dieser schnuckeligen, nicht Alkohol verherrlichenden Erzählung außer Acht gelassen, wieso meiner Ansicht nach Seehunde die besseren Hunde sind.

Der interessierte Leser wird sich wohl schon längst gefragt haben, was dem treuen Vierbeiner längst vergangener Zeit widerfahren ist. Zum einen sei hier angemerkt, dass durchaus einige liebevoll gewonnene Hunde von damals dem Herrchen mit ins ungewisse Tiefseeleben gefolgt waren, nachdem an der



Oberfläche die Großmächte eine große bombastische und atomar vorgezogene Silvesterparty veranstalteten, in welcher sich ihre Systeme beziehungsweise Systemdifferenzen von heute auf morgen als irrelevant herausstellten, da sie sich einfach kurzerhand gegenseitig ins Nirwana bombten.

Was blieb, waren einige Leute, die von Vernunft waren, und die auch wussten, dass man solche Konflikte lieber an einem Thekentisch mit einem guten Whisky oder Wodka inklusive erstklassiger Kneipenschlägerei austrug.

Manche von ihnen hatten aber auch ihre Hunde mit in die Tiefsee genommen. Zu den Hunden sei gesagt, dass es keinen ungünstigeren Lebensraum für einen Köter gab, als unter Wasser sein Dasein zu fristen.

Das erste Problem kam ja schon auf, wenn man mit seinem Köter kurz spazieren gehen wollte. In einem schmalen, kleinen U-Boot (und die ersten Kolonie-U-Boote waren verdammt klein) streunten die Köter von einem Ende zum anderen und hoben ihr Bein bei jeder nur erdenklichen Gelegenheit, da auf U-Booten ein akuter Baum- und Wiesenmangel herrschte.

Man versuchte, dieses – wörtlich genommen – beschissene Problem zu lösen, indem man mit seinem Köter Außenspaziergänge in der Tiefsee unternahm.

Das nannte man schon bald daraufhin Tiefsee-Gassi.

Katzen im Übrigen, mit denen man ähnlich verrückte Ausflüge unternahm, fingen sich schon bei der ersten Begegnung mit dem großen blauen Etwas ein psychosomatisches Trauma ein und saßen daraufhin ängstlich und verstört die nächsten Tage in den Lagerräumen auf kleinen Benzinfässchen, ehe sie aus blanker Perspektivlosigkeit und wässrigen Wahnvorstellungen das Zeitliche segneten.

Der Köter stellte sich hierbei allerdings noch dümmer an, als man es für möglich gehalten hatte.

Hineingepresst in einen engen hundefreundlichen Taucheranzug mit stylischem Neoprendress wanderten Herrchen und Köter durch die Tiefseekorallenwälder, und der Köter hatte endlich die Möglichkeit, seine Notdurft an der nächstbesten Koralle zu stillen.

Dummerweise – oder sollte man besser sagen, man hätte damit rechnen müssen? –, verstanden Hunde nichts von alledem, was sich um sie herum in dieser schemenhaften blauen Unwirklichkeit abspielte.

Genauso wenig bezweifelte kaum jemand, dass ein Hund jemals etwas von Taucherregeln und osmotischen mörderischen Drücken gehört hatte.

Denn schon bald hechteten die kleinen Köter jeder Bewegung hinterher, jagten wild und fröhlich, mit dem Schwanz wedelnd, die Makrele, die hierauf eilig in höhere oder tiefere Gefilde flüchtete.

Was für den Fisch kein Problem darstellte, war für den Hund gleichzusetzen mit dem Grund, wieso nur wenige Köter das erste Tiefsee-Gassi überlebten.

Wenn ein Fischlein mal eben die hundert Meter in die Höhe flitzt, so widerfährt dem kleinen (noch nicht vollendeten) Sushi-Stück nichts, außer vielleicht ein wildes Bauchflossenkribbeln.

Der Köter jedoch, dumm wie er ist, sprengte sich innerlich auf wie ein guter Hefeteig.

Wenn man es sich so im Nachhinein überlegte, war das Resultat dieses Tiefsee-Gassis jedes Mal eine riesige Sauerei.

Irgendwann kam ein kluger Alkoholiker, dessen Namen keiner mehr weiß, auf die geniale Idee, den letzten Hund aus der nächstbesten Druckschleuse hinauszukatapultieren und diesen durch einen fetten süßen Seehund zu ersetzen.



Das brachte wesentliche Vorteile mit sich. Zum einen war ein Seehund an ein Leben im offenen Meer gewöhnt gewesen, und lange Tiefseespaziergänge machten so endlich wieder Spaß.

Überdies sind Seehunde ausgesprochen pflegeleicht: Sie sind fett, faul und liegen die ganze Zeit nur da und freuen sich, wenn man ihnen einen Fisch gibt.

Im Gegensatz zu einem Hund, der einen immer nur hinterlistig anbellte und anknurrte, entgegnete einem ein süßer, fetter Seehund immer mit einem sympathischen »Ömp Ömp«!

Ein Seehund lässt sich durch nichts aus der Fassung bringen, er sitzt einfach nur da und wartet auf seinen Fisch.

Zugegebenermaßen waren sie total ungeeignet gewesen, um auf das hauseigene U-Boot aufzupas- sen, war es ihnen doch in den meisten Fällen herzlich schnuppe, wenn ein Pirat das U-Boot kaperte und alles, inklusive des wachenden Seehundes, mitnahm, der wahrscheinlich in den Armen seines neuen Herren eher eindösen würde, als durch Bellen oder Ömpen zu protestieren.

Aber auch vor abgerichteten Kampfseehunden verlor man bald jeglichen Respekt, da man ihnen ge- mächlich im Schrittempo entkommen konnte, während das ömpende Ungetüm hinter einem herhopste.

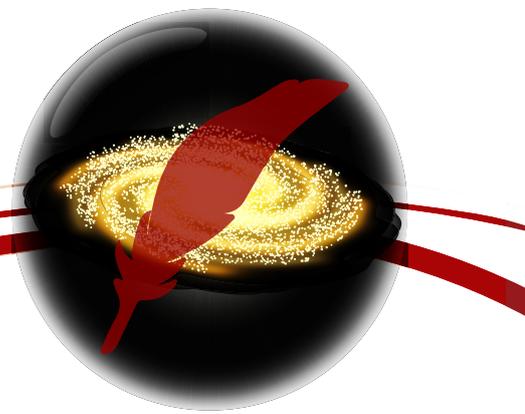
Kurz gesagt: Seehunde waren für vieles nicht zu gebrauchen, aber sie stellten sich dabei wenigstens nicht so dämlich an wie die Köter von damals.

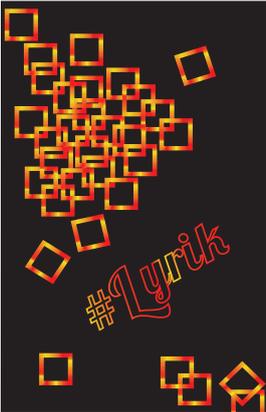
Es gab aber auch Spitzenseehunde, beispielsweise diese haarlose Robbe beim FC Neptunica aus New München, ein sehr eigensinniger, aber quirliger Seehund, der gerne mit dem Ball nach innen zieht und aus der zweiten Reihe aufs Tor draufhält.

Insofern ist es doch nicht verwunderlich, dass Seehunde den Platz des Hundes eingenommen haben. Als neuer bester Freund des Menschen mit vier Flossen.

Aber kommen wir nun zurück zur eigentlichen Geschichte ...

Wilhelm, Xavier / Wilhelm, Lyn: Swallowed (German Edition) (S.147-151). Books on Demand. Kindle-Version.



Titel	Hashtag Lyrik
Untertitel	-
Genre	
Cover	
Taschenbuch (Paperback)	S.68
Verlag	Print: BoD (Books on Demand)
Autoren	Lyn Wilhelm & Xavier Wilhelm (Pseudonym), Abkürzung: L. X. Wilhelm
ISBN	Print: 9783749407873 ISBN E-Book: 9783749437832
Preis	Taschenbuch: 4,99 Euro E-Book: 2,99 Euro
Format	13,1 * 19,5 cm
Sprache	Deutsch
Autorenseite:	www.myown-verlag.de
Social Media	https://www.facebook.com/myownverlag https://www.instagram.com/myown_verlag/



Klappentext:

Zwei junge Dichter auf Seelenreise haben sich zu einem unglaublichen Duett zusammengefunden. Kommen Sie mit auf diese Reise und begleiten Sie uns durch die Welt der Poesie.

Eine Reise, in vier Teile gegliedert, die sich thematisch an den grundlegenden Elementen der Poesie orientiert und im modernen Zeitgeist unserer Generationen in den Hashtags einer immer schneller werdenden Welt erscheint:

Liebe # Liebeskummer # Think und # Spaß.

Wie eine Welle, widerstandslos, werden sie von den Emotionen, gebündelt im poetischen Wort, mitgerissen.

Rezensionen:

Ich bin regelrecht begeistert. Dass man im 21. Jahrhundert - in einer Zeit, in der Smartphones & Co. an erster Stelle stehen - Menschen für Bücher über Poesie begeistern kann, hätte ich mir nicht gedacht. In diesem Buch ist dies aber bestens gelungen. Moderne Lyrik mit kurzweiliger Poesie und vielen Emotionen verbunden - so kann man dieses Buch wohl am besten beschreiben.

Mir hat es so gut gefallen, dass ich es auch gleich einer Kollegin geborgt habe.

Sehr empfehlenswert!

(Alex, Amazon, 09.07.2019)

Ein schön gestaltetes Büchlein, welches einen durch die verschiedenen Gemütslagen des Lebens begleitet. Egal ob man gerade etwas melancholisch, frisch verliebt oder nachdenklich ist. Besonders schön ist es, dass es am Ende des Buches mit dem Kapitel #Spaß etwas zu lachen gibt.

(Mark. M., Amazon, 24.04.2019)

Kontakt:

Sebastian Wilhelm

E-Mail: myownverlag@gmail.com

Mobil.: 0176 / 40494145